

Fledermauserfassung zur Erstellung der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) für den Bebauungsplan Nr. 119A „Gewerbegebiet an der Ilmtalklinik“ in Pfaffenhofen a. d. Ilm.



Auftraggeber: Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm - Stadtbauamt
Hauptplatz 18, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Auftragnehmer:



Burkard Pfeiffer
FNB – Büro f. Faunistik, Naturschutz und Biostatistik
Wacholderweg 8, 91058 Erlangen

Inhalt

1. AUFGABENSTELLUNG UND UNTERSUCHUNGSGEBIET	3
2. METHODISCHES VORGEHEN	4
2.1 UNTERSUCHUNGSTERMINE	4
2.2 SUCHE NACH HINWEISEN AUF FLEDERMAUSQUARTIERE	4
2.3 AKUSTISCHES TRANSEKT	4
3. ERGEBNISSE	5
3.1 SUCHE NACH FLEDERMAUSQUARTIEREN UND AUSFLUGSOBSERVATION	5
3.2 AKUSTISCHE ERFASSUNG	5
3.3 NACHGEWIESENES UND POTENZIELL VORKOMMENDES ARTENSPEKTRUM	5
4. DISKUSSION UND BEWERTUNG	6
4.1 ARTENSPEKTRUM, QUARTIERSTRUKTUREN, JAGDGEBIET	6
4.2 EMPFOHLENE MAßNAHMEN	6
5. LITERATUR	7
6. ANHANG	8

1. Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet

Als Grundlage für die Erstellung einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung für den Bebauungsplan Nr. 119A „Gewerbegebiet an der Ilmtalklinik“ der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm sollte auf dem Grundstück mit der Flurnummer 4146 die Artengruppe der Fledermäuse erfasst werden, um deren Betroffenheit durch die Planung beurteilen zu können. Das Grundstück umfasst eine Fläche von ca. 3.300 m² und befindet sich südlich der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm an der Michael-Weingartner- und Krankenhausstraße. Auf dem Grundstück befindet sich ein Wohnhaus, sowie zwei Containerschuppen. Die Fläche ist geprägt durch eine Wiese und vereinzelt Büschen, begrenzt ist sie von Bäumen (Abb. 1 und Fotos im Anhang).



Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebiets (Eichenseher Ingenieure GmbH); Luftbild (Bayernatlas).

2. Methodisches Vorgehen

2.1 Untersuchungstermine

Die Untersuchungen fanden an den Terminen 24. Mai, 7. Juni und 17. Juli 2024 bei geeigneter Witterung statt (Tab. 1). Die Erfassungen begannen ca. eine halbe bis dreiviertel Stunde vor Sonnenuntergang und endeten zwischen zwei bis drei Stunden nach Sonnenuntergang.

Tab. 1: Wetter an den Untersuchungsterminen (T: Temperatur, max.: Maximum, min.: Minimum).

Datum	T max.	T min.	Wind abends	Witterung abends
24.05.	19 °C	13 °C	2 km/h	heiter, leicht bewölkt, niederschlagsfrei
07.06.	24 °C	17°C	5 km/h	heiter, vorüberziehende Wolken, niederschlagsfrei
17.07.	23 °C	16 °C	8 km/h	bewölkt, teilweise sonnig, niederschlagsfrei

2.2 Suche nach Hinweisen auf Fledermausquartiere

Potenziell geeignete Quartierstrukturen für Fledermäuse befinden sich am Wohnhaus, den zwei Containerschuppen und in den dort gestapelten Holzvorräten und Holzplatten (vgl. Fotos im Anhang). Am Baumbestand finden sich keine geeigneten Strukturen.

Die genannten Strukturen wurden vor Sonnenuntergang nach Fledermausspuren (v. a. Fledermauskot) und einem Besatz durch Fledermäuse (Ausleuchten von Spalten mit einer Taschenlampe und Einsatz einer Wärmebildkamera) abgesucht.

Ab Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenuntergang wurden die o. g. Strukturen per Sicht und mittels einer hochauflösenden Wärmebildkamera (Pulsar Helion 2XP 50 Pro) hinsichtlich ausfliegender Fledermäuse observiert. Zur hinweisgebenden Unterstützung wurde ein Ultraschalldetektor (Batlogger M2, Fa. Elekon) eingesetzt.

2.3 Akustisches Transekt

Nach der Ausflugsobservation wurde ein akustisches Transekt auf dem Grundstück langsam abgeschrieben, um Ultraschalläußerungen von fliegenden Fledermäusen aufzunehmen (Batlogger M2).

3. Ergebnisse

3.1 Suche nach Fledermausquartieren und Ausflugsobservation

Am Haus und in den Schuppen inkl. des dort gelagerten Holzvorrates wurden zum Zeitpunkt der Untersuchungen keine Fledermäuse und keine Hinweise auf Fledermausbesatz gefunden.

3.2 Akustische Erfassung

Auf dem akustischen Transekt wurde am 07.06. eine Rufsequenz und am 17.07. zwei Rufsequenzen vorbeifliegender Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) aufgenommen.

3.3 Nachgewiesenes und potenziell vorkommendes Artenspektrum

Im untersuchten Gebiet wurde die Zwergfledermaus akustisch nachgewiesen. Weitere potenzielle vorkommende Arten werden in Tabelle 2 auf Grundlage der Artinformationen des Bayerischen Landeamtes für Umwelt (LfU) aufgelistet.

<https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>

Suche nach den im Untersuchungsraum vorkommenden saP-relevanten Arten:

TK-Blatt 7435 (Pfaffenhofen a. d. Ilm) & Auswahl nach Lebensraumtyp „Verkehrsflächen, Siedlungen und Höhlen“.

Tab. 2: Nachgewiesene (fett gedruckt) und potenziell vorkommende Arten; Rote Liste Status, FFH-Anhang, Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeographischen Region und Gesamttrend gemäß FFH-Bericht (BfN 2019).

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL D	FFH	EHZ	Trend
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>			IV	FV	sich verbessernd
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	1	IV	U2	sich verschlechternd
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>		V	IV	U1	sich verschlechternd
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>			IV, II	U1	sich verschlechternd
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	3	2			

4. Diskussion und Bewertung

4.1 Artenspektrum, Quartierstrukturen, Jagdgebiet

Im Untersuchungsgebiet wurden keine Hinweise auf aktuell besetzte Sommerquartiere zum Zeitpunkt der Erfassungen gefunden. Potenziell bieten die Gebäude Versteckmöglichkeiten für übertagende Fledermäuse, wobei das Potenzial an den Containerschuppen höher einzuschätzen ist als am Wohnhaus: Zu nennen sind hier vor allem Zwischenräume und Spalten im Holz-, Balken- und Bretterstapel (s. Abb. 7 bis 9, Anhang) und zwischen den Dächern und den Containern (s. 5, 6, 8, 9). Die Ausflugsobservationen ergaben jedoch keine Hinweise auf aktuellen Besatz.

Besetzte Wochenstubenquartiere können zum Zeitpunkt der Untersuchungen mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, übertagende Einzeltiere erscheinen sehr unwahrscheinlich, zumal auch keine Kotspuren, weder am Haus noch an den Containerschuppen gefunden wurden.

Eine Besiedelung geeigneter Strukturen nach der Wochenstubenzeit durch Tiere als Zwischen- und oder Winterquartier kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Die äußerst geringe Flugaktivität lässt darauf schließen, dass das Grundstück keine Bedeutung als essentielles Jagdhabitat für Fledermäuse besitzt und dass sich auch in der nächsten Umgebung keine Fledermaus-Sommerquartiere vorfinden.

Von den in Tabelle 2 gelisteten Fledermausarten sind daher lediglich die spaltenbewohnenden Arten in die weitere Betrachtung einzubeziehen. Das Großes Mausohr (*Myotis myotis*), die Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) und das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) können aus der Betrachtung als für die Planung nicht relevant entlassen werden. Für die restlichen Arten zuzüglich der in Tabelle 2 nicht gelisteten Breitflügel- und Nordfledermaus (*Eptesicus serotinus* und *E. nilssonii*) besteht potenziell die Möglichkeit der Nutzung relevanter Strukturen als Zwischen- und/oder Winterquartier. Letzteres ist besonders für winterharte Arten denkbar. So werden beispielsweise relativ häufig überwinternde Rauhaufledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) in Holzstapeln und Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) in nicht frostsicheren Kästen entdeckt.

4.2 Empfohlene Maßnahmen

Abriss des Wohngebäudes: Sofern sich der Abriss zeitlich terminieren lässt, sind die Phasen außerhalb der Wochenstuben- und Winterschlafzeit, also im April und zwischen September und Oktober am besten hierfür geeignet. Da sich winterschlafende Fledermäuse im Winter (November bis Ende März) in schwierig zugänglichen Spalten kaum bis gar nicht auffinden lassen, wird von einem Abriss in dieser Zeit abgeraten. Alternativ lässt sich das Wohnhaus auch zwischen Mai und August mit einer unmittelbar vorherigen Kontrolle durch eine Fachkraft durchführen.

5. Literatur

BfN (2019). FFH-Bericht 2019 - Nationaler Bericht (Berichtsperiode 2013 – 2018) gemäß Art. 17 FFH-Richtlinie.

LfU (2017). Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Bayerns.

Meinig, H., Boye, P., Dähne, M., Hutterer, R. & J. Lang (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.

6. Anhang



Abb. 2: Blick auf das Grundstück von Osten (Foto: G. Waeber).



Abb. 3: Blick auf das Grundstück von Südwesten; Wohnhaus und Schuppen (Foto: G. Waeber).



Abb. 4: Wohnhaus (Foto: B. Pfeiffer).



Abb. 5: Nördlicher Containerschuppen (Foto: G. Waeber).



Abb. 6: Südlicher Containerschuppen (Foto: G. Waeber).



Abb. 7: Holzstapel im südlichen Containerschuppen (Foto: B. Pfeiffer).



Abb. 8: Gelagerte Holzbretter am nördlichen Containerschuppen (Foto: B. Pfeiffer).



Abb. 9: Gelagerte Holzbalken am nördlichen Containerschuppen (Foto: B. Pfeiffer).